

## NACHRICHTEN

## Erneut schweres Zugunglück

PLACENTIA: Nur fünf Tage nach dem schweren Zugunglück in Florida hat es in den USA schon wieder einen Bahnunfall gegeben: Beim Zusammenstoss eines Personenzuges mit einem Güterzug südlich von Los Angeles kamen am Dienstag 3 Menschen ums Leben, 265 weitere wurden zum Teil schwer verletzt. Wie die Behörden weiter mitteilten, entgleisten zwei Waggons des Nahverkehrszugs, stürzten aber nicht um.

## Fünfjährige mit Heroin im Gepäck

NEW YORK: Ein fünfjähriges Mädchen aus Kolumbien ist auf dem New Yorker Kennedy-Flughafen mit mehr als einem Kilogramm reinen Heroins im Gepäck erappt worden. Das Mädchen war allein mit einer Maschine aus Bogotà angekommen. «Die Drogenkartelle machen nicht einmal davor halt, Kinder als Rauschgiftsmuggler einzusetzen», sagte ein Sprecher der US-Zollbehörden.

## Claudia will am 25. Mai heiraten



MÜNCHEN: Claudia Schiffer will ihrem Verlobten Matthew Vaughn angeblich bereits in vier Wochen das Jawort geben. Wie die Münchner Illustrierte «Bunte» erfahren haben will, steht als Hochzeitstermin der 25. Mai fest. Wo das 31-jährige Topmodell den gleichaltrigen britischen Filmproduzenten heiraten wolle, sei aber noch unklar, berichtete das Blatt. Derzeit würden in England mehrere Kirchen und mögliche Party-Örtlichkeiten getestet.

## Bus von Walze plattgedrückt

MOSKAU: Bei einem schweren Bus-Unfall in der Nähe der russischen Stadt Ufa südlich des Urals sind am Dienstag 15 Menschen ums Leben gekommen. Während eines Überholmanövers war eine Strassenwalze von ihrem Anhänger auf einen voll besetzten Autobus gestürzt. Erst mit Hilfe schweren Geräts gelang es, die Leichen aus dem plattgedrückten Bus zu bergen.

## Schlechte Noten für Tunnels

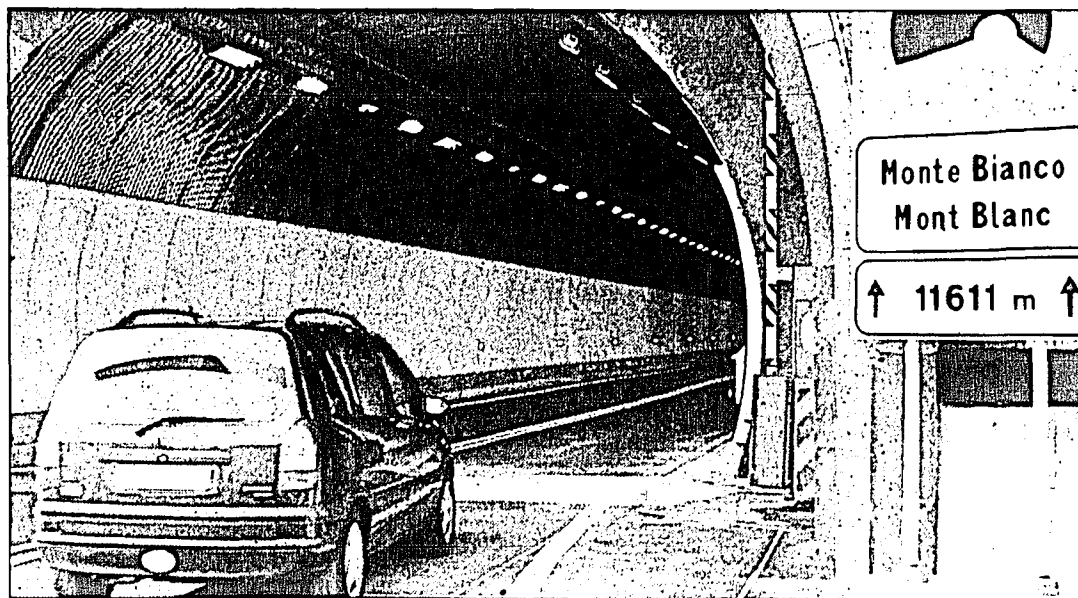
Automobilclubs testen europäische Strassentunnels - Ein Viertel unsicher

BERN: Bei Brandschutz, Lüftung und Fluchtwegen weisen viele Strassentunnels in Europa weiterhin erhebliche Mängel auf. Acht von 30 getesteten Tunnels fielen durch.

Die Ergebnisse der in elf Ländern getesteten Tunnels wurden am Dienstag veröffentlicht. Die Bestnote «sehr gut» konnte drei Mal vergeben werden. «Gut» gab es sechs Mal, 13 Tunnel erreichten «ausreichend». Acht Tunnelröhren erhielten die Endnote «bedenklich» oder «mangelhaft».

## Testsieger Montblanc

Mit der Gesamtnote «sehr gut» wurde der nach der Brandkatastrophe von 1999 komplett sanierte Montblanc-Tunnel in Frankreich bewertet. Er war Testsieger, punktgleich mit dem vor zwei Jahren eröffneten



Die Gesamtnote «sehr gut» wurde nur drei Mal vergeben, so auch an den Montblanc-Tunnel.

«Cointe»-Stadttunnel im belgischen Lüttich. Als dritter Tunnel schnitt der niederländische Wijkter mit «sehr gut» ab. Alle drei Verbindungen kämen einem perfekten Tunnel sehr na-

he, hiess es. Der zweite getestete Unglückstunnel, der Gotthard, erhielt die Note «ausreichend». Die Tester bemängelten unter anderem, dass der Gotthard eine Röhre mit Gegenver-

kehr habe. Das hohe Verkehrsaufkommen und der hohe Anteil des Schwerverkehrs wurden als weitere Schwächen aufgeführt. Nach Abschluss der laufenden Bauarbeiten und

Tests sei aber für den Gotthard die Note «gut» möglich, hiess es.

## Noch viele Mängel

Trotz erster positiver Ansätze gebe es noch viele Sicherheitsmängel, lautete das Fazit der von 14 europäischen Automobilclubs durchgeführten Tests. Daher appellierten die Clubs an die Autofahrer, mit besonnener Fahrweise selbst zu mehr Sicherheit in den Tunnels beizutragen. 8 von 30 Tunnels haben noch immer keine zusätzlichen Flucht- und Rettungswege. Zu den Anlagen mit mangelhafter oder bedenklicher Sicherheit gehört auch der 1,7 Kilometer lange San-Salvatore-Tunnel auf der A2 südlich von Lugano.

Testverlierer wurde der slowenische Loibl-Tunnel, der Slowenien und das österreichische Kärnten verbindet. Der Loibl solle allerdings bis Ende nächsten Jahres saniert werden.

## «Keko» könnte noch leben

Weitere Strafanzeige gegen Conny-Land eingereicht

LIPPERSWIL: Die Arbeitsgruppe zum Schutz der Meeressäuger (ASMS) hat eine weitere Strafanzeige gegen die Verantwortlichen des Freizeitparks Conny-Land in Lipperswil (TG) eingereicht. Der qualvolle Tod des Delfinmännchens «Keko» sei vermeidbar gewesen, teilte die Schutzorganisation am Dienstag mit.

Die ASMS habe ihre bisherige Strafanzeige wegen verschiedener anderer Tierschuldigkeiten ergänzt, wie der Sprecher der Thurgauer Kantonspolizei, Rolf Müller, am Dienstag bestätigte. Die

Schutzorganisation fordert vom Thurgauer Untersuchungsrichteramt gemäss eigenen Angaben eine gründliche Untersuchung gegen alle Verantwortlichen.

Die Vorwürfe lauten auf Widerhandlung gegen eine amtliche Verfügung, auf starke Vernachlässigung von «Keko» und auf qualifizierte Sachbeschädigung des Tieres. Geprüft werden sollen auch mögliche Amtsdelikte der involvierten Behörden im Zusammenhang mit dem Ausstellen einer möglichen Ausnahmebewilligung zur Haltung von Delfinen in einem viel zu kleinen See-

löwenbecken und ein Berufsverbot gegen den bisherigen Inhaber der Wildtierhaltungsbewilligung des Conny-Lands. Grund für die Anzeige sind laut ASMS in den Medien veröffentlichte Verfehlungen. So hätte die bei der Obduktion festgestellte Überwucherung des Darms von «Keko» mit regelmässigen Blut- und Kotuntersuchungen erkannt und problemlos behandelt werden können. Der verantwortliche Tierarzt Georg Müller und Conny-Land-Pressesprecher Andre Givel hatten die Vorwürfe im Vorfeld als ungerechtfertigt bezeichnet.

## Flugzeug-Crash: Opfer beigesetzt

MAILAND: Die zwei Frauen, die beim Mailänder Flugzeugabsturz in der vergangenen Woche getötet wurden, sind am Dienstag beigesetzt worden. Zur Trauerfeier der Familien im Mailänder Dom erschienen neben dem italienischen Staatspräsidenten und dem Innenminister auch drei weitere Kabinettsmitglieder. Die beiden Frauen arbeiteten als Anwältinnen für die lombardische Regionalregierung im Pirelli-Turm.

Die Ursache des Unglücks gibt weiter Rätsel auf. Auch die gerichtsmedizinische Untersuchung der Leiche des Unglückspiloten hat bisher keine eindeutige Antwort geliefert. Fest stehe nur, dass der Pilot

keinen Herzinfarkt erlitt, teilten die Ermittler am Dienstag mit. Unklarheit herrschte um die Kohlenmonoxid-Konzentrationen im Blut des 67-jährigen Luigi Fasulo. Experten sollen eindeutig klären, ob sie von einem Brand im Flugzeug vor dem Aufprall stammen. Die Untersuchungen würden jedoch mehrere Wochen dauern. Italienische Medien und Politiker hatten zunächst über einen Selbstmord des in finanziellen Schwierigkeiten steckenden Fasulo gesprochen. Die Behörden bezeichneten jedoch ein gesundheitliches Problem des Piloten oder einen technischen Defekt am Flugzeug als wahrscheinlicher.

## Krankenschwestern stehen hoch im Kurs

Eine Umfrage zeigt, welchen Berufsgruppen die Schweizer vertrauen

BERN: Krankenschwestern, Piloten und Ärztinnen stehen bei den Schweizerinnen und Schweizern hoch im Kurs. Geringes Vertrauen hat die Bevölkerung hingegen in Autoverkäufer, Politikerinnen und Politikern sowie Immobilienmakler.

In der Obhut von Krankenschwestern und -pflegern fühlen sich die Schweizerinnen und Schweizer wohl. 96 Prozent der befragten Bevölkerung haben sehr hohes oder ziemlich hohes Vertrauen in diese Berufsgruppe, wie eine am Dienstag veröffentlichte Umfrage bei 1466 Leserinnen und Lesern der Zeitschrift «Das Beste» ergeben hat. Dass die Piloten mit 94 Prozent gleich auf Platz zwei liegen, erstaunt. Führte das Magazin die Umfrage doch zwischen September und Novem-



In der Obhut von Krankenschwestern fühlen sich die Schweizerinnen und Schweizer offenbar wohl. (Bild: Keystone)

ber 2001 durch, also just nach Platz drei der Vertrauensskala den Attentaten in den USA. Auf landete die Ärzteschaft mit 89

Prozent. Im Mittelfeld rangieren Berufe wie Lehrer (73 Prozent), Taxifahrer (68) oder Rechtsanwälte (51). Wenig Vertrauen hat die Schweizer Bevölkerung in Autoverkäufer (23) sowie in Politikerinnen und Politiker (22). Ganz am Schluss rangieren die Immobilienmakler mit 14 Prozent.

Befragt wurden zudem über 30 000 Europäerinnen und Europäer aus 18 Ländern. Bei ihnen stehen die Piloten am höchsten im Kurs (89), gefolgt von den Apothekerinnen und Apothekern. Erst auf Platz drei erscheinen dann die Krankenschwestern und -pfleger. Genau wie bei den Schweizer liegen auch bei den Europäern Autoverkäufer (23), Immobilienmakler (19) und Politiker (14) ganz am Schluss. Insgesamt mussten die Befragten 14 Berufsgruppen bewerten.

## Weltraumtourist hebt morgen ab

BAIKONUR: Im russischen Raumfahrtzentrum Baikonur in Kasachstan ist am Dienstag die russische «Sojus-TM»-Rakete startbereit gemacht worden, die am Donnerstag einen russischen Kosmonauten, einen italienischen Astronauten und einen südafrikanischen Weltraumtouristen zur ISS bringen soll. Sie werden am Samstag an der Internationalen Raumstation erwartet und sollen zehn Tage dort bleiben.

Der 28-jährige Südafrikaner Mark Shuttleworth hat dem russischen Raumfahrtprogramm 20 Millionen Dollar für den Flug in den Weltraum bezahlt. Er ist der zweite so genannte Weltraumtourist nach dem amerikanischen Geschäftsmann Dennis Tito, der im vergangenen Jahr die ISS besuchte. Shuttleworth trainierte eine Woche zusammen mit US-Astronauten.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li